

SICHER GEPRÜFT UND TOP DRITTKALBSBEWERTUNG

Landwirte wünschen sich eine effiziente und gesunde, langlebige Kuh. Genau diese züchten die Bullen Dell, Mungo Pp und Polarbaer. Zusätzlich ist ihr Exterieur ihrer Töchter auch nach dem 3. Kalb auf einem sehr hohen Niveau – ebenfalls ein Indikator für ein langes Leben.

Alle drei Vererber waren bereits als genomische Jungvererber im Einsatz, sodass weit über 1.000 Töchter deren Zuchtwerte absichern. Bemerkenswert! Denn in der Vergangenheit hätten von Stieren im Alter von rund sieben Jahren gerade einmal 50 bis 120 Töchter existiert.

Alle Drei werden ihre Fußstapfen in den Pedigrees der Fleckviehzucht hinterlassen. Sie sind erfolgreiche Bullenväter, deren Enkel bereits im Besamungseinsatz sind oder kurz davorstehen.

Mungo Pp ist einer der besten nachkommensgeprüften natürlich hornlosen Bullen. Dell und Polarbaer sind beide Vertreter einer seltenen Linie, und mit gGZW 123 bzw. 125 gehören sie zu den besten geprüften Vererbern.

Dell

Auch nach der dritten Kalbung zeigen sich die Dell-Töchter bei unterdurchschnittlichem Rahmen mit recht ordentlicher Bemuskelung. Das bei der Jungkuhbewertung teilweise schwache Fundament mit weicher Fessel und niedriger Klauentracht hat sich meistens nicht gravierend verschlechtert, sodass sich die Bewertung in diesem Bereich stabiler zeigt und daraus eine positive Abweichung zur Jungkuhbewertung resultiert. Überraschend gut wiederum sind die sehr drüsigen Euter mit guter Ausprägung und auffallend guter



Strichstellung und -platzierung.

Mungo Pp *TA

Mit deutlich mehr Körpertiefe und sehr breiten Becken zeigen sich die Mungo-Pp-Töchter nach dem dritten Kalb wesentlich mehr im Milchtyp als bei der Erstbewertung. Das belegt auch die doch



deutlich niedriger ausfallende Bemuskelungsnote. Das Fundament ist bei normaler Winklung sehr trocken, kann aber im Bereich der Fesselstraffung nicht immer überzeugen. Es ergaben sich hier auch leichte Abzüge, insgesamt liegt die Fundamentbewertung aber noch über dem Mittel. Die Euter zeigen wesentlich mehr Zentralband als bei der Erstbewertung, auch der Euterboden liegt über dem Mittel, sodass hier die Euterbewertung bessere Noten ergab.

Polarbaer

Besonders in der Kreuzbeinhöhe zeigen die Polarbaer-Töchter eine gute Entwicklung. Länge und Breite sind im mittleren Bereich, die Körpertiefe (ZW 92) fällt wiederum etwas geringer aus. Auch der Fleischansatz

der Polarbaer-Töchter nach der dritten Kalbung kann sehr gut gefallen. Hervorragend eingestuft wurde das Fundament der Tiere, das bei teilweise etwas weniger Winklung eine gute Ausprägung und eine sehr stabile Fessel zeigt. Mit einer Abweichung von +2,9 Punkten zum Durchschnitt der Drittkalbskühe und +1,5 Punkten zur Erstbewertung wird hier ein sehr hohes Niveau erreicht. Ähnlich gut zeigt sich die Euterbewertung: Die Euter zeigen etwas weniger Volumen, sind aber bei gutem Zentralband noch sehr hoch angesetzt. Die Platzierung der Vorderstriche hat sich etwas verbessert, liegt aber noch unter dem Durchschnitt.

Quelle LfL, Hubert Anzenberger



Name	Tö 1.B.	Tö 2.B.	Rah	Bem	Fund	Euter	
Dell	494	24	ZW	96	105	91	137
163200		Ab.2.B	-1,5	+1,3	+0,0	+1,4	
Dextro x Ruap		1./2.B.	-0,1	+0,7	+1,2	-0,0	

Name	Tö 1.B.	Tö 2.B.	Rah	Bem	Fund	Euter	
Mungo Pp *TA	450	25	ZW	109	101	113	102
851136		Ab.2.B	+0,2	-1,2	+0,1	-0,2	
Manitoba x Ponitius Pp		1./2.B.	+1,2	-1,2	-0,4	+0,5	

Name	Tö 1.B.	Tö 2.B.	Rah	Bem	Fund	Euter	
Polarbaer	977	39	ZW	102	94	114	102
193020		Ab.2.B	+0,9	+0,2	+2,9	+1,0	
Polari x Wal		1./2.B.	+0,5	+0,7	+1,5	+1,1	

Jungzüchter-Grillfeste auf CRV-Betrieben

Der **JZC Mühldorf** stellte in der Gemeinde Rechtmehring bei Familie Kneiße, Allmannsau, einen neuen Besucherrekord auf: Über 150 zuchtinteressierte junge und junggebliebene Landwirte nahmen an der Veranstaltung teil! Nach einer sehr

interessanten Betriebsführung durch den Juniorchef, wurden neue Informationen zur August-Zuchtwertschätzung vorgetragen, und junge Betriebsleiter und Jungzüchter berichteten von ihren Lieblingsstieren, ihrer Zuchtphilosophie sowie über ihr Management.

Die **Traunsteiner Jungzüchter** feierten zum einen in Übersee bei Familie Sigleitmeier. Willi Sigleitmeier gab einen sehr guten Einblick in seinen Betrieb. Er melkt seit über zwölf Jahren mit einem Roboter und vermarktet außerdem sehr viele Jungkühe in Traunstein beim Großviehmarkt. Zum anderen veranstalteten die Jungzüchter einen extra Grillabend für „neue“ und interessierte Jung-

züchter. Der Betrieb von Familie Linner in Gaben, Bad Endorf, bot den passenden Rahmen. Nach einer sehr interessanten Betriebsführung gab es hier von Veronika Schmid, Anpaarungsberaterin bei CRV, einen Vortrag darüber, wie man für die Kuh den richtigen Bullen auswählt und was dabei alles zu beachten ist. Sie zeigte außerdem die Schwerpunkte einer Tierbeurteilung.

Das Grillfest der **Jungzüchter Rosenheim** fand in Högling-Bruckmühl auf dem Betrieb von Seidl Andreas statt, der seine 80 Kühe an einem Melkroboter melkt. CRV wurde durch Bulleneinkäufer Johannes Wolf vertreten, der für sämtliche Fragen zur Verfügung stand.

Zu erwähnen bleibt noch das nächste bayerische Jungzüchtertreffen, das am 23.6.2018 in Mühldorf stattfindet.



Die Jungzüchter aus Traunstein beim Rundgang durch den Stall von Familie Sigleitmeier in Übersee.

So war die Rottalschau auf dem Karpfhamer Fest

Vom 1. bis zum 5. September fand auf dem Karpfhamer Fest die diesjährige Rottalschau statt. Hauptthemen waren neben neuen und alten Fleckviehverberbern die tollen Ergebnisse einer wirtschaftlichen Analyse hinsichtlich Effizienz und Gesundheit in deutschen Herden sowie das Anpaarungsprogramm SireMatch. Das CRV-Anpaarungsprogramm steigt weiterhin stark in der Nachfrage – allein in Karpfham wurden über zehn Neuverträge abgeschlossen. Zu gewinnen gab es auch etwas: Täglich wurden ein Makita-Winkelschleifer, drei SireMatch- und drei Spermagutscheine über 50 € sowie drei Hofschilder verlost. Die Hauptgewinne,

die Winkelschleifer, gehen an Mayr und Sohn GbR (Berg im Gau), Tremmel Franz (Riederszell-Falkenfelß), Thomas Markus (Sieberöd-Palling), Mitterer Peter (Esbaum-Söchtenau) und Josef Lipp (Bruck-Edling). Die Gewinner der übrigen Preise stehen auf www.crv4all.de



70. Hauptalmbegehung des Almwirtschaftlichen Vereins Oberbayern (AVO)

Mit 200 Almen auf 4.200 ha Almfläche sind 7 % der landwirtschaftlichen Fläche des Landkreises Rosenheim Almen. Am

2. August nahmen rund 1.000 Almwanderer, darunter Almbäuerinnen und -bauern mit ihren Familien, Vertreter der Politik und Behörden sowie Freunde der Almwirtschaft, an der Hauptalmbegehung teil, die zum fünften Mal auf den Samerberg führte. An den Stationen dankten die Politiker, darunter Rosenheims Landrat Wolfgang Berthaler und Wirtschaftsministerin Ilse Aigner, den Almbauern für deren tolle Landschaftspflege. Laut den mahenden Worten des AVO-Vorsitzenden Georg Mair gingen jährlich bis zu 600 ha Almflächen verloren. Im vergangenen Jahr waren es 570 ha – etwa die Fläche von 19 Almen. Mair sagte, dass Almen die

letzten Rückzugsgebiete einer intakten Natur seien und eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung hätten.

Die Almbegehung führte vom Parkplatz der Hochriesbahn in Grainbach zur ersten Station an der Ebenwald-/Käseralm auf 900 m, anschließend zur Ebersberger Alm (1.157 m) über die Wimmeralm (1.150 m) und Seitenalm (1.340 m) zum obersten Rand der Karalm auf 1.420 m. Anschließend ging es weiter zur Pöcheralm (1.350 m), wo Mittag gemacht wurde. Dann weiter über die Spatenaualm-Doagl (960 m) über die Achantaler zur Wyereralm (850 m). Dort fand die Abschlussbesprechung statt. Über die Pallaufalm führte der Weg zurück zum Ausgangspunkt.

Quelle: Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt vom 11.8.2017



Foto: Konrad Bauer

NEUE INSIRE-BULLEN

An dieser Stelle möchten wir Ihnen neue genomische Jungvererber vorstellen, inklusive Hintergrundinformationen zu den Kuhfamilien.

Equador (Everest x Rau)

Equador erzeugte schon als junger Kandidat großes Interesse. Er ist der aktuell höchste Everest-Nachkomme und stammt aus der bekannten Vorzeige-Stiermutter Marianne. Diese ist aktuell in der sechsten Laktation und hat bereits 80.000 kg Milch gegeben. Fünf melkende Töchter bestätigen ihre hervorragende Vererbungsstärke. Besonders eindrucksvoll ist die euterstarke Equador-Vollschwester Mariella (Bild). Sie gibt nach 230 Tagen in der ersten Laktation noch deutlich über 40 kg Milch. Equador zeigt als Everest-Sohn nicht nur Stärken im Leistungsbereich sondern auch in der Fitness und im Euter. Beachtlich ist, dass er in der Eutergesundheit fast 20 Punkte und im Euterboden über 30 Punkte höher liegt als sein Vater.

Maechtig Pp (Mahango x Hurrican)

Die Kühe aus der Zuchtherde von Johann Schweighofer in Rabenwald, Steiermark, sind aufgrund ihrer Schau-Erfolge den Fleckvieh-Insidern bestens bekannt. Die Bundessiegerin der Stiermütter, die Rau-Tochter Zierde, beeindruckte auf der Bundesfleckviehschau 2013 in Rotholz die Fachwelt. Heute beweist sie mit ihren Nachkommen mehr und mehr, dass sie neben ihrer Qualität im Exterieur auch eine genetisch äußerst wertvolle Kuhfamilie etabliert hat.

Mit dem Bundessieg richtete sich der Fokus der Familie Schweighofer auf diese Ausnahmekuh. Aufgrund des höheren züchterischen Potenzials wurde Zierde nicht selbst gespült, sondern Zeder, eine frühe Tochter aus ihr (V: MG), welche bei der Genomanalyse einen hohen genetischen Wert offenbarte. Zwei männ-



Fotos: Ely Geverink

Mariella ist die Vollschwester zu Equador.

liche Nachkommen hieraus wechselten in die Besamung, und bei den weiblichen fielen zwei genomisch sehr hoch geschätzte Hurrican-Töchter auf. Beide wurden als Jungrinder gespült und vererbten auf einem beeindruckend hohen genetischen Level. Insbesondere aus der Hurrican-Tochter Zora wurden konkurrenzfähige männliche Mahango- und Hubraumkälber gezogen. Mit Mahango-Sohn Maechtig Pp und dessen Vollbruder McDrive Pp stehen zwei Vererber zur Verfügung, die ganz oben in der Topliste der natürlich hornlosen Bullen stehen.

Von links: ZIERDE (V.: GS Rau), ZEDER (V.: GS Mg), ZENKA (V.: Hurrican), ZORA (V.: Hurrican), AGENDA (V.: Messi), ZARINA (V.: Waldbrand), ZIRBE (V.: Vastic); Foto: Ely Geverink



Traumhaft schöne Kühe beim Almwandertag 2017

Im Zuge des 68. niederösterreichischen Almwandertages am Hochkar fand die Rinderschau des Rinderzuchtvereins Ötscherland statt. Mehr als 30 Kühe der Rasse Fleckvieh wurden vom souverän agierenden Preisrichter Markus Schwaighofer aus Tirol vorgestellt. Der Championtitel Jung ging an die sehr körperstarke und mit einem Traumeuter ausgestatteten Mouteverest-Tochter Hilda von Familie Gorlitzer aus Gresten-Land. Reservechampion wurde die sehr feine und jugendliche Ruksi-Tochter Belli vom Betrieb Füsselberger aus Gresten. Bei den Kühen mit zwei bis vier Abkalbungen konnte den Championtitel Mittel die überzeugende Rufuss-Tochter Niki vom Betrieb Fallmann aus Reinsberg gewinnen. Diese sehr ausgeglichene, jugendliche Drittkalbskuh platzierte sich aufgrund ihres hervorragenden Euters vor der harmonischen und formatstarken Orbit-Tochter der Familie Daurer aus Gresten-Land. Der Championtitel Alt ging an die Vidor-

Tochter Himbeere von Familie Plank aus Gresten-Land. Die Kuh steht derzeit in der sechsten Laktation und beeindruckte mit ihrem Traumeuter und ihrer Korrektheit im Körper. Reservechampion wurde die Vanstein-Tochter Helmi von der Familie Helmel aus Lunz am See. Als Ehrenkuh ausgezeichnet wurde die Hatz-Tochter Lalli vom Zuchtbetrieb Prosin aus Göstling an der Ybbs. Trotz 115 000 kg Milch Lebensleistung und zehn Abkalbungen schritt Lalli durch den Ring wie eine Jungkuh und zeigte keinerlei Verbraucherscheinungen in Fundament und Euter. Ein absolutes Highlight war die Präsentation der Nachzuchtgruppe des hervorragenden Stieres Rimmel. Er gehört derzeit zu den ausgeglicheneren und, vom Gesamtpaket betrachtet, zu den besten verfügbaren Fleckviehtieren. Seine sechs Töchter zeigten klar dessen Vorzüge hinsichtlich Leistungsbereitschaft und Qualität im Exterieur.
Quelle: Ernst Grabner

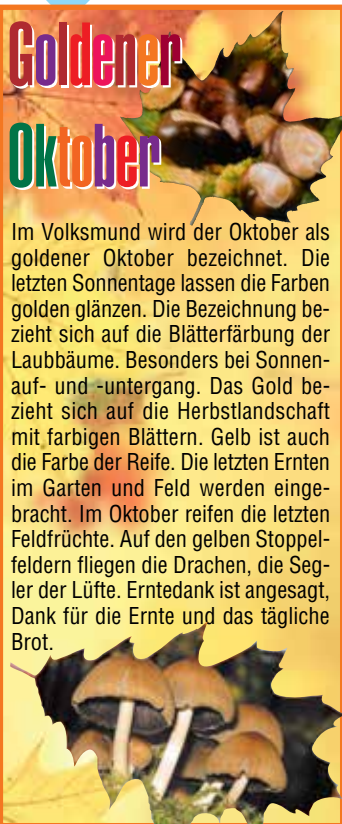
Die Ehrenkuh Lalli molk bereits 115 000 kg.



Rimmel-Nachzuchtgruppe

FÜR DIE JUNGEN LANDWIRTE

Goldener Oktober



Im Volksmund wird der Oktober als goldener Oktober bezeichnet. Die letzten Sonnentage lassen die Farben golden glänzen. Die Bezeichnung bezieht sich auf die Blätterfärbung der Laubbäume. Besonders bei Sonnenauf- und -untergang. Das Gold bezieht sich auf die Herbstlandschaft mit farbigen Blättern. Gelb ist auch die Farbe der Reife. Die letzten Ernten im Garten und Feld werden eingebracht. Im Oktober reifen die letzten Feldfrüchte. Auf den gelben Stoppelfeldern fliegen die Drachen, die Segler der Lüfte. Erntedank ist angesagt, Dank für die Ernte und das tägliche Brot.

Sherpa will hoch hinaus



Das Futter wird dann über ein Gummiförderband in den Mischer geleitet wo es mit den anderen Zusätzen vermischt wird. Durch das Schneideschild werden selbst die kleinsten Futterteile aufgenommen. Es gelangt keine Luft in die Miete, denn dadurch würde das Futter ungenießbar für Kühe. Am „Sherpa“ befindet sich ein Magnet-System. Damit kann der Futtermischwagen die kleinsten Metallteilchen aus dem Futter ziehen und keines davon gelangt in den Kuhmagen.

Das Futter ist das A und O in der Milchviehhaltung. Es ist sehr wichtig, wie das Futter zusammengesetzt wird, damit die Kuh auch von allem etwas frisst und nicht nur die leckersten Sachen. Dafür gibt es den „Sherpa“ Futtermischwagen und zwar passend für die Anzahl der Tiere. Die Besonderheit an diesem selbstfahrenden Futtermischwagen ist das Entnahmesystem fast-cut mit Schneideschild. Dieses System ist vorne an dem langen Arm über der Fahrerkabine befestigt. Mit diesem Entnahmesystem kommt der Landwirt bis zu 4 m hoch und kann das Futter aus ganz hohen Mieten entnehmen.

Mit Kameras sieht der Landwirt, was im großen Mischbehälter oder hinter der großen Maschine passiert. Durch diese Vorteile spart der Landwirt viel Zeit, da nur noch ein Gerät genutzt werden muss.

Du kennst das Ziel?
Wir zeigen dir den Weg!

agrarkIDS
Jeden Monat Neu!
www.agrarkids.de

